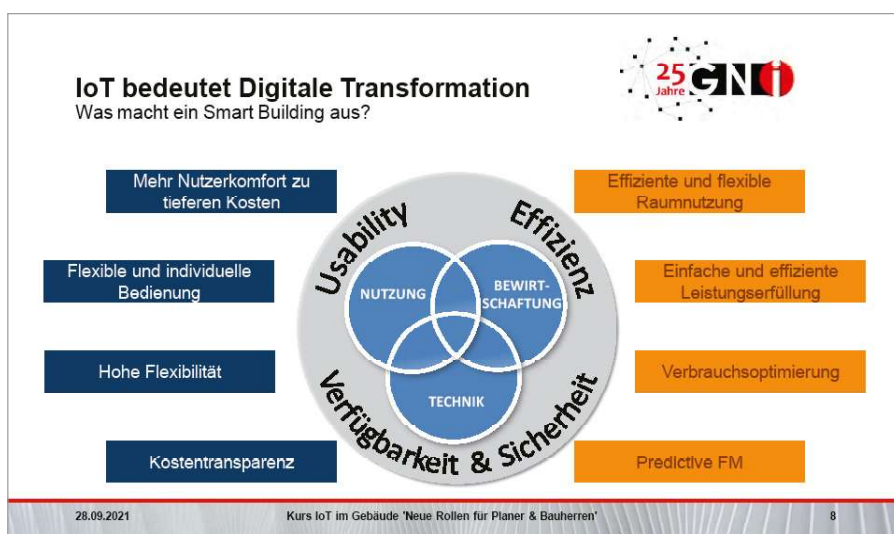


Neue Technologien beliebt machen

Am 28. September setzte die Gebäude Netzwerk Initiative GNI ihre Kursreihe zum Thema IoT mit dem Modul «Neue Rollen für Planer und Bauherren» fort. An einem Nachmittag wurden verschiedene Aspekte der Planung und Umsetzung von Kundenwünschen behandelt.



Was macht ein Smart Building aus?

Wegen Corona musste die geplanten Kurse der GNI mehrmals verschoben werden. Der Verband blieb jedoch sehr aktiv und nutzte die kursfreie Zeit, um eine Informationsbroschüre zum Thema IoT mit über 20 Seiten Inhalt und ebenso vielen Anhängen zu erstellen. Diese Broschüre, die wichtige Informationen für ein breites Publikum enthält, ist in der Rubrik «Publikationen» der Website verfügbar. Darüber hinaus konnten Sven Kuonen, der neu gewählte GNI-Präsident, und die weiteren Dozenten in den Monaten seit dem letzten Kurs neue Erfahrungen und Daten zu IoT sammeln, die sie den Teilnehmern weitergaben. Einmal mehr wurde dabei klar, wie schnell sich die Dinge im Bereich IoT entwickeln.

Was Bauherren interessieren muss

Die Kursleiter hatten Informationen und Antworten für alle Bauherren, die sich fragen, welches die Vorteile von IoT sind: Primär geht es darum, in Gebäuden Daten und Informationen zu sammeln, die zum einen von der Gebäudeautomation und

zum anderen von neuen Sensoren generiert werden. Diese Daten werden ausgewertet und bringen Bauherren und Betreibern auf drei Ebenen einen Nutzen: Effizienz, Usability sowie Verfügbarkeit und Sicherheit.

Verbesserte Effizienz

In der gegenwärtigen Situation, in der Energieeinsparungen in jeder Form das Gebot der Stunde sind, positioniert sich die IoT-Technologie als clevere Lösung zur Verbesserung der Effizienz von Gebäuden. Neuste Beispiele von realisierten Projekten zeigen auf, dass für das gleiche Geld doppelt so viele Gebäude mit IoT-Sensoren und einem Energiemonitoring ausgestattet werden können wie mit bestehenden Lösungen. IoT erhöht also nicht nur die Effizienz des Gebäudes, sondern auch diejenige der Lösungsanbieter. Am Kurs wurde auch ein interessanter Nebeneffekt erwähnt: Die neuen Technologien führen dazu, dass Integratoren besser in Bauprojekte einbezogen werden.

Usability

An Beispielen von Anwendungen, die die Produktivität und den Komfort im Arbeitsalltag verbessern, fehlt es nicht: Über Apps lassen sich Parkplätze oder Sitzungsräume reservieren, Services buchen oder ein Problem dem Facility Management melden. In Krankenhäusern besteht dank Asset Tracking die Möglichkeit eines effizienteren Ressourcenmanagements von medizinischen Geräten. Das Pflegepersonal kann somit effizienter arbeiten und den Fokus auf die Patientinnen und Patienten legen. Für das Facility Management stehen neue, prädiktive Applikationen zur Verfügung zum Beispiel für das Auswechseln von Geräten oder Material. Die Möglichkeit, vorausschauend zu handeln, erleichtert die Arbeit.

Sicherheit und Verfügbarkeit

Für Immobilienbesitzer ändern sich mit IoT viele Dinge, zum Beispiel bestehen nun exzellente Tools, um die Flächennutzung zu analysieren. Dies bringt Sicherheit für wichtige Entscheide in der Bewirtschaftung sowie bei allen Aspekten, die damit in Zusammenhang stehen. Zudem wird hinterlegt, wie sich Prozesse verbessern sowie Zahlen und Statistiken effizient auswerten lassen, was bei der Bewirtschaftung grosse Vorteile bietet. Die Anbieter sind sich einig: Die neuen Funktionalitäten sind für die Kundschaft einfach zu nutzen und zu bedienen. Deshalb haben sich zum Ziel gesetzt, neue Technologien bekannt und beliebt zu machen. Dieser Punkt sowie die Thematik der Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten an einem Bauprojekt wurden nach dem Kurs intensiv diskutiert. Wir werden in der nächsten Ausgabe von Intelligent Bauen darauf zurückkommen. ■